

Kati Struckmayer

Pulsschlag e.V. und das integrative medienpädagogische Feriencamp

Wir sind ein Zusammenschluss von Kultur- und Medienpädagogen. Der Verein hat sich im Juni 2001 aus einer studentischen Initiative der Fachhochschule Merseburg gegründet und will Plattform und Ansprechpartner für kultur- und medienpädagogische Projekte vornehmlich im mitteldeutschen Raum sein.

Eine Fülle von Medien und Medieninhalten bestimmen unseren Alltag - unseren Tagesablauf, unsere Gesprächsthemen, unsere Bildung, unseren Arbeitsplatz, unsere Freizeitgestaltung ...

Wir wollen den selbstbestimmten und kritischen Umgang mit Medien fördern und sie als individuelle Ausdrucks- und Erfahrungsmittel alltäglicher machen. Darum

- ➔ entwickeln und betreuen wir kultur- und medienpädagogische Projekte
- ➔ führen wir Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Eltern, Pädagogen und Interessierte durch
- ➔ bieten wir einen Material- und Methodenpool

Alle Angebote werden auf ihre individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse abgestimmt. Sie richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und sonstigen Freizeit- und Bildungseinrichtungen.

Eine Auswahl bestehender Angebote:

„Vom großen und kleinen Mut“ - eine integrative Projektwoche, in der wir uns dem Thema Zivilcourage mit den Medien Radio und Theater nähern.

„Trickfilmwerkstatt“ - Schüler erarbeiten in ihrer Medienwerkstatt Animationsfilme mit Knete, Papiermännchen, Streichhölzern etc. zu selbstgewählten Themen.

„Medienwelten entdecken“ - Ein Kindergartenprojekt zur Verarbeitung von Medienerlebnissen und Handhabung von Fotoapparat, Videokamera und Aufnahmegerät, mit einem dazugehörigen Eltern- und Erzieherabend zu Mediennutzungsgewohnheiten und Möglichkeiten der kreativen Einbeziehung von Medien in den Kinderalltag.

„Mediencamp Total Normal“ - Geistig behinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche produzieren innerhalb eines 14-tägigen Feriencamps selbständig Trickfilme, eine CD-ROM, Gips- und Recyclingmasken und kleine Theaterimprovisationen.

Weitere Infos finden Sie im Internet unter **www.pulsschlag-online.com**.



Geusaer Str. 88, 06217 Merseburg, Tel:03461 / 46 22 18

Integratives Mediacamp „Total Normal“ vom 2. bis 16. August 2003 - ein integratives medienpädagogisches Projekt in Freiberg/Sachsen

Alternativen zu „normalen“ Ferienlagern wie z.B. medienpädagogische Feriencamps gibt es meist nur für nicht behinderte Kinder. Dabei kann jeder erst durch den aktiven Umgang mit Medien eine Medienkompetenz erlangen, die eine freie Meinungsbildung, eine selbstbestimmte Lebensführung und eine politische Mitwirkung unterstützt.

Wir wagten den Versuch, ein integratives Mediacamp zu veranstalten. Dabei wollten wir durch die Verbindung der Aspekte der Integration und der handlungsorientierten Medienpädagogik - der Konsument wird in die Rolle des Produzenten versetzt - nichtbehinderte und geistig behinderte Jugendliche zusammen bringen, um sie gemeinsam ihre eigenen multimedialen Projekte produzieren zu lassen. Eine der größten Gefahren bei Projekten wie einem solchen Camp besteht darin, dass es als etwas Besonderes, Außergewöhnliches betrachtet wird. Etwas Außergewöhnliches kann aber keine Integration erfahren. Höchstens Akzeptanz, denn es ist ja außerhalb des Gewöhnlichen. Aus diesem Bewusstsein heraus entstand die selbstverständliche Verantwortung, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen auch Menschen mit geistiger Behinderung verschiedene Medien nutzen können.

Wir wollten somit einen Beitrag zur Integration geistig behinderter Jugendlicher in der medienpädagogischen Arbeit leisten. Zum anderen sollten neue Wirkungsfelder und Sichtweisen für die Medienpädagogik erschlossen werden.

Die Teilnehmer kamen aus Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen. Die Mitarbeiter des „Pulsschlag“ e.V. wurden durch einen Multimediawettbewerb auf die Sebastianusschule für geistig behinderte Kinder und Jugendliche in Kaarst (NRW) aufmerksam. Eine Klasse dieser Schule gewann den Sonderpreis für ihre selbst produzierte CD-ROM. Nach der Kontaktaufnahme folgten auch gegenseitige Besuche, bei denen die Projektidee eines gemeinsamen Mediacamps entstand.

Der inhaltliche Schwerpunkt lag in der Verbindung von freizeitpädagogischer Erholung und Betätigung auf der einen sowie medienpädagogischer und kultureller Aktivität nach dem handlungsorientierten Ansatz auf der anderen Seite.

Während der ersten drei Tage stellten die Betreuer sich und den Inhalt der von ihnen angebotenen Workshops vor - Trickfilm, Multimedia und Theater. Nachdem alle Teilnehmer einen Einblick in die sich ihnen bietenden Möglichkeiten bekommen hatten, begann nach der Entscheidung für einen Workshop das konkrete Arbeiten. Fünf bis sieben Teilnehmer pro Gruppe konnten sich an und im von ihnen gewählten Medium ausprobieren. Es entstand der Trickfilm „Ein ungewöhnliches Wiedersehen“, eine CD-ROM über das Campleben und die Umgebung des Scheunenhotels und kleine Theaterszenen mit selbst hergestellten Recycle- und Gipsmasken. Alle Ergebnisse wurden auf der Abschlusspräsentation am letzte Abend einem kleinen Publikum und der ortsansässigen Presse vorgestellt.

Doch die eigentliche Integration war auf anderer Ebene zu suchen. Nach dem ersten Anstoß des gemeinsamen Arbeitens an einem Medienprodukt machte vor allem der gemeinsame Alltag Spaß und baute anfängliche Scheu und Berührungsängste ab. Gemeinsam im Heu zu schlafen, nebeneinander die Zähne zu putzen, Tisch decken, Essen und Abwaschen, abends Karten und Federball zu spielen oder bei der Disco bis zum Umfallen zu tanzen und zu singen; das alles trug zu einem harmonischen Klima bei, einem Klima, in dem das Miteinander von behinderten und nicht behinderten Jugendlichen in allen Lebenslagen zur Selbstverständlichkeit wurde. Und auf die „handfesten“ Ergebnisse CD, Masken und Trickfilmvideo waren alle natürlich besonders stolz.

Nach dem erfolgreichen Start in diesem Jahr soll das Projekt auch in Zukunft weitergeführt werden. Dann wird sich auch das Workshopangebot noch erweitern.

Wir danken für die finanzielle Unterstützung, die zum Gelingen des Camps beitrug, dem Förderverein der Sebastianusschule Kaarst, der Landesvereinigung für kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt und dem IGGL e.V. (Verein für Integration im Leben und Arbeiten aus Nordrhein-Westfalen).



„,Ich würde gern wieder mitfahren, beim nächsten Mal vielleicht als Schauspielerin“, sagt die 15jährige Anne aus Halle, die sehr stolz auf ihren ersten eigenen Trickfilm ist“ (aus: Berührungsgänge wurden abgebaut. Studenten organisierten integratives Camp. Mitteldeutsche Zeitung)